

Jahresbericht 2013 / 2014

Vor gut 13 Monaten übernahm ich das Amt der Präsidentin, geprägt von Tatendrang – erschrak aber doch manchmal über den Mut, den ich damals hatte, als ich zusagte.

Viel Neues und Spannendes kam auf mich zu. Ich hatte viel zu lernen und erwarb neue Kompetenzen.

Die Bedeutung meines Lernens war mir klar. Das Gelernte versuchte ich jeweils gleich umzusetzen.

So habe ich den Jahresbericht anhand verschiedener Kompetenzen aufgebaut.

Auch wenn ich der Volksschule bereits seit längerem entwachsen bin, orientiere ich mich nun am LP21.

Verstehen von Sachtexten

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.

... können sich eine eigene Meinung zu Aussagen und Wertvorstellungen aus Texten bilden und diese präsentieren.

Genau dies war eine der ersten Kompetenzen, die mehrfach zur Anwendung kamen. Sie ist übrigens über dem Grundanspruch des 3. Zyklus.

Ich will da genau sein.

Manchmal werden solche Angaben bewusst verdreht oder unterschlagen.

Meine erste Lernaufgabe: Die Vernehmlassung des Lehrplans 21.

Nach der Tagung 2013 wurde auf Grund der Auswertung der Diskussionen in den Regionalgruppen die Rückmeldung zur Vernehmlassung zum LP21 verfasst.

Diese wurde im Vorstand und anschliessend in der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau diskutiert und verabschiedet.

Bildung Thurgau konnte eine Antwort verfassen.

Diese ging an den Kanton und an den Schweizer Lehrerverband LCH.

Die vielen Vernehmlassungsantworten auf nationaler Ebene lösten nochmals eine intensive Überarbeitung aus. Der LP 21 ist bereits wesentlich schlanker geworden. Er hat 20% abgenommen in knapp 9 Monaten!

Zwei Punkte aus dem Bildungsbericht des Kantons Thurgau:

Die anerkennenden Worte von Frau Regierungsrätin Monika Knill, dass die Lehrpersonen massgeblich zum Bildungserfolg beitragen und dass die guten Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen ein wichtiges Anliegen des Kantons ist, nahmen wir gerne zu Kenntnis.

Aussagen zu den geleiteten Schulen

Zitat:

„An 20 von 30 evaluierten Schulen sind die Strukturen der Geleiteten Schule erfolgreich eingeführt und gefestigt. Als Erfolgsfaktoren erweisen sich die kompetente strategische Führung durch die Schulbehörden sowie führungsstarke Schulleitungen, welche die Kollegien angemessen in die betreffenden Prozesse einbeziehen und umsichtig informieren.“

Beim Lesen dieser Passage freue ich mich für jene, welche in einer erfolgreich geführten Schule unterrichten dürfen.

Wie viel Verlust positiver Energie und schlimmstenfalls Frustrationen erleben jene Lehrpersonen, die keine angemessen führende Schulleitung vor sich hat?

Hier möchte ich noch anfügen, dass nicht jeder Schulleitung das Leben leicht gemacht wird. Denn die Schulleiterinnen und Schulleiter möchten ja auch gerne auf eine „kompetente, strategische Führung durch die Schulbehörde“ hoffen.

Und die Schulbehörden werden durch das Volk gewählt ...

Dazu gehören wir ja auch ...

Englisch Evaluation

Ich beginne mit ein paar Zahlen und Fakten:

87.2 % der Primarschüler finden es gut, dass sie Englisch lernen.

86% der Englischlehrpersonen auf der Primarschule stimmen dem zu, jedoch nur 55 % der Englischlehrpersonen der Sekundarschule!

3 von 4 Schülerinnen und Schüler sagen aus, dass sie dieses Fach mögen.

82% der Englisch-Lehrpersonen in der Primarschule verfügen über die fachspezifische und stufenspezifische Lehrbefähigung.

Das sind 4 von 5 Lehrpersonen.

Die Klassengrösse von mehr als 20 Kindern wird als ungeeignet empfunden. Das erstaunt angesichts der Heterogenität kaum.

Freiwillig würde kaum jemand einen Sprachkurs mit mehr als 20 Lernenden buchen.

Lernzielerreichung:

Im **Hören** und **Sprechen** erreichen 73 %, also ca. $\frac{3}{4}$ der Sechstklässler, die Lernziele.

Beim **Schreiben** sind die Lernziele tiefer angesetzt (A1.2).

Diese werden von **86%** der Kinder erreicht.

Beim **Lesen** sind es **52%**, also rund die Hälfte!

Sind die Lernziele **zu hoch** angesetzt?

Beim Leseverständnis ist festzustellen, dass jene Kinder, die sich auch im Deutsch mit **dem Lesen** schwer tun, kaum Chancen haben, die Lernziele im **Lesen einer Fremdsprache zu erfüllen**.

Der Vergleich des Kompetenzstandes zwischen sechstem und achtem Schuljahr wirkte auf mich eher ernüchternd.

Einzig im Bereich des Hörverstehens übertrumpfen die Primarschüler und Primarschülerinnen die Kolleginnen und Kollegen der Sekundarschule.

Mathematik

Grössen, Funktionen, Daten und Zufall: Operieren und Benennen

Die Schülerinnen und Schüler können Grössen schätzen, messen, umwandeln, runden und mit ihnen rechnen.

Leistungsüberprüfung des Kantons: LÜP

Viel gerechnet wurde auch in den Büros der kantonalen Verwaltung anlässlich der Leistungsüberprüfung LÜP. Diese, doch sehr verzwickte, Rechenaufgabe bereitete grosses Kopfzerbrechen.

Auf der Primarstufe dürfen wir jedoch feststellen, dass wir gut weggekommen sind.

Aber vielleicht ist dies dem Umstand zu verdanken, dass wir ja schon in der Vergangenheit günstig gearbeitet haben.

Die Zukunft wird zeigen, welche Auswirkung die Übertragung der Weiterbildungskosten auf die Schulgemeinden haben wird.

Noch viel erfreulicher waren aber die Rechnungen zur **Lohnerhöhung**. Vermutlich haben viele gerechnet, wieviel Lohn sie nun ab Januar 15 erhalten dürfen, nachdem der Grosse Rat des Kantons Thurgau die Lohnerhöhungen bekannt gegeben hat.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen, die sich dafür eingesetzt haben!

Leider gibt es für die altrechtlich ausgebildeten Kolleginnen des Textilen Werks wenig Grund zur Freude. Sie verbleiben im Lohnband 2. Kolleginnen, die sich mit grossem Wissen und Engagement für diesen Fachbereich einsetzen und einst eine fundierte, 3-jährige Vollzeit-Ausbildung abgeschlossen haben, sind weiterhin schlechter gestellt als jene, die diese Lehrbefähigung für das Textile Werken an der PHTG mit nicht allzu vielen Credits, erworben haben.

Die Forderung aus dem Bildungswegweiser 11, „**gleicher Lohn für alle Lehrpersonen der Primarstufe**“, ist somit noch nicht erfüllt.

Ein zweiter mathematischer Bereich

Grössen, Funktionen, Daten und Zufall: Mathematisieren und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können Daten zu Statistik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit erheben, ordnen, darstellen, auswerten und interpretieren.

Ich fokussiere auf Daten und Statistiken

Umfrage „Geleitete Schulen“

Wir freuten uns damals sehr über das **Vorhaben** des Kantons, eine Umfrage zum Thema „geleitet Schulen“ zu machen.

Diese hätte auch dem an der letzten Jahrestagung übergebenen Postulat von unserem Mitglied, Andreas Oettli, entsprochen.

Leider ist diese geplante Umfrage dem vom Grossen Rat verordneten Sparauftrag von knapp 50 Millionen Franken zum Opfer gefallen.

Umso mehr warten wir auf die baldige Veröffentlichung der „Berufszufriedenheitsstudie“ des LCH.

Es waren dort doch mehrere Fragestellungen zu den geleiteten Schulen drin. Weil genügend Thurgauer Lehrpersonen mitgemacht haben, gibt es auch eine kantonale Auswertung.

Textiles & Technisches Gestalten TTG

Die Schülerinnen und Schüler können Produkte planen und realisieren.

.. können individuelle Produkte unter vorgegebenen Bedingungen mit Unterstützung entwickeln.

Das Herstellen des Prototyps war für mich jeweils eine grosse Herausforderung bei der Vorbereitung des Werkunterrichtes. Neu ist aber, dass man den Prototypen nicht mehr allein im Werkraum ausprobieren muss, sondern dies an der PHTG tun kann. Nicht nur die Maschinen sind dort alle vorzufinden, viel mehr noch: Man kann von der „Unterstützung“ von Fachleuten profitieren. Dieses Angebot ist neu seit Sommer 2014. Nutzt es! Ein grosses Dankeschön an die PHTG und an die Mitglieder der kantonalen Projektgruppen.

Medien

Die Schülerinnen und Schüler können Wirkungen der Medien auf sich erkennen und diese bei der Steuerung der Mediennutzung einbeziehen.

... können benennen, welche unmittelbaren Emotionen die eigene Mediennutzung auslöst (z.B. Freude, Wut, Trauer).

Frühfranzösisch

Seit dem Entscheid des Thurgauer Grossen Rates, das Französisch auf die Sekundarstufe zu verschieben, erscheinen fast täglich Berichte zum Thema „Fremdsprachen auf der Primarstufe“.

Dieser Entscheid hat grosse Wellen in der ganzen Schweiz geschlagen. Im TMK-Vorstand nahmen wir die Reduktion auf eine Fremdsprache gerne zu Kenntnis. Erfreulich ist, dass so wieder mehr Vertiefung in anderen Fächern möglich sein sollte.

Die Mittelstufe hat mehr zu bieten, als zwei Fremdsprachen!

So hoffen wir, dass diese Lektionen sinnvoll in anderen Fächern eingesetzt werden. Es muss nicht unbedingt das im Grossen Rat gewünschte Fach

„Jassen“ sein. Dass die handwerklichen Fertigkeiten und Begabungen der Kinder hoffentlich wieder mehr gefördert werden können, ist uns ein grosses Anliegen!

Überfachliche Kompetenzen

Soziale Kompetenzen

- können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.
- können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen bzw. neuen Wegen suchen.

Vorstandsarbeit

Nachdem Stefan Birchler den Vorstand das vergangene Jahrzehnt versiert geführt hatte, hatte ich diesbezüglich eine grosse Herausforderung zu meistern.

Monatlich traf sich der Vorstand zu Sitzungen und zu einer Klausurtagung im vergangenen August.

Ich möchte meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes und unserem Kassier, Heinz Röpke, herzlich für die Zusammenarbeit und Unterstützung danken.

Weiter möchte ich mich bei Anne Varenne und den Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsleitung bedanken, bei denen ich auch viel lernen konnte.

Ein weiterer herzlicher Dank geht an Walter Berger.

Mit viel Verständnis hat er meine Anfänger-Fragen beantwortet und mich unterstützt – er war ja seinerzeit fast zwei Jahrzehnte im Vorstand der TMK.

Auch unseren Ehrenpräsidenten Stefan Birchler durfte ich so quasi als „Mail-Joker“ anfragen, wenn ich nicht mehr weiter wusste.

Auch ihm danke ich ganz herzlich dafür!

Sulgen, den 5.11.2013, Sabina Stöckli-Helg